

Impulsvortrag 1:

Netzwerke – Ressource oder Fessel ?

Arnold Windeler, TU Berlin

Netzwerken wird heute eine universelle Kulturbedeutsamkeit zugeschrieben (Böhme). Hintergrund dieser Beobachtung ist: Soziale Akteure beziehen sich aktuell zunehmend nicht nur auf isolierte Artefakte, politische Prozesse, Ideen, Regeln und Ressourcen oder Akteure, sondern auf Beziehungsgeflechte, die miteinander verkettet besondere Wirkungen erzeugen. Denn sie bilden den Nährboden für umfassende gesellschaftliche Wandlungsprozesse – wie etwa den der Globalisierung – und durchdringen den ‚Nationalstaat‘, die ‚Industrie‘, die ‚Kultur‘, den ‚Geist‘ oder die ‚Kunst‘ allmählich, wenn sie diese nicht ersetzen.

Das Netzwerk bildet heute also eine wenn nicht sogar *die* Leitmetapher unserer Zeit. Dabei wird unterschiedlichstes als Netzwerk bezeichnet: neuronale Netzwerke, Terroristennetzwerke, das Internet, Old Boys-Netzwerke bis hin zu Netzwerken zwischen Organisationen, Handelsblöcken und Nationalstaaten. Netzwerke sind dabei – wie man seit langem weiß – keinesfalls durchgängig ein Segen für die Menschheit. Die Ambivalenz von Vernetzung rückt mit der Jahrtausendwende stärker in den gesellschaftlichen Diskurs, erhält der Netzwerkdiskurs doch durch das Internet, den Fall der Mauer und die Anschläge des 11. September neue Nahrung und beschleunigt sich hierdurch die Universalisierung der Netz-Metapher.

Soziale Netzwerke sind dabei von technischen Netzwerken zu unterscheiden. Aber selbst wenn man sich ‚nur‘ für soziale Netzwerke interessiert, ist die Vielfältigkeit der Stimmen, was Netzwerke sind und ausmachen, schwindelerregend. Daher stellt sich die Frage: Was kann man unter einem Netzwerk und einer Netzwerkperspektive verstehen? Durchaus recht unterschiedliches, wie sich zeigt. Genau genommen gibt es weltweit zwei Diskurse mit einem jeweils grundverschiedenen Verständnis von Netzwerk. So meinen die einen, wenn sie von Netzwerken schreiben, Beziehungsgeflechte zwischen (sozialen) Einheiten und die anderen Netzwerke als Sozialsysteme mit einer besonderen Governance, einer besonderen Steuerungsform.

Ob Netzwerke eine Ressource oder eine Fessel sind, ist nicht generell zu beantworten. Soziale Netzwerke sind zumindest kein Allheilmittel. Ob und inwiefern sie eine Ressource oder eine Fessel darstellen, ist eine Frage des reflexiven Netzwerkmanagements, die eine reflexive Überprüfung der Frage einschließt, welche Geflechte von Beziehungen und welche Formen der Koordination von Aktivitäten und der Techniknutzung als angemessen und fruchtbar eingeschätzt werden.